

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich eines Empfangs für Ehrenamtliche aus den Bereichen „Gesundheit und Armenhilfe“ am 8. August 2023 im Jan-Wellem-Saal**

***Es gilt das gesprochene Wort!***

[Anrede]

Herzlich willkommen im Rathaus!

Ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung für den heutigen Spät-Nachmittag so zahlreich gefolgt sind!

Eigentlich war für heute eine Open-Air-Veranstaltung geplant. Ich hätte Sie gerne im schönen Ambiente des Rathaus-Innenhofes begrüßt. Dort lässt es sich bei guten sommerlichen Temperaturen sehr gut zusammenkommen. Doch aufgrund der unsicheren Wetterlage haben wir kurzfristig umgeplant, und nun habe ich das Vergnügen, Sie im wichtigsten Repräsentationssaal des Rathauses willkommen zu heißen, dem Jan-Wellem-Saal.

Der Jan-Wellem-Saal ist benannt nach Johann Wilhelm II., Kurfürst von der Pfalz, Herzog von Jülich-Berg, Pfalzgraf zu Neuburg. Er regierte im 17. Jahrhundert und führte Düsseldorf in eine erste kulturelle und gesellschaftliche Blütezeit. Er förderte die schönen Künste. In seiner Amtszeit entstanden das erste protestantische Gotteshaus, die erste Synagoge und auch die erste Straßenbeleuchtung. Soweit überliefert, war der Kurfürst bei den Bürgerinnen und Bürgern so beliebt, dass ihm dies den Beinamen „Jan Wellem“ einbrachte.

Viele von Ihnen sind sicherlich das erste Mal in diesem Saal. Hier empfangen Sie Ehrengäste der Stadt. So war beispielsweise vor rund einem Jahr der britische Prinz Harry anlässlich der Vorbereitungen für die Invictus Games hier zu Gast. In ziemlich genau einem Monat werden die Spiele endlich starten.

Gewürdigt werden hier außerdem Persönlichkeiten, die Besonderes in und für Düsseldorf geleistet haben. Menschen wie Sie, verehrte Gäste.

Heute sind wir hier zusammengekommen, um Ihr Engagement wertzuschätzen. Wir wollen diesen Empfang nutzen, um uns näher kennenzulernen und auszutauschen. Und ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen „Danke“ zu sagen.

Denn Sie alle sind in den Bereichen „Gesundheit und Armenhilfe“ ehrenamtlich tätig. Sie engagieren sich in Ihrer Freizeit freiwillig und unentgeltlich für Menschen, die Hilfe brauchen.

Sie unterstützen Menschen in diesen schwierigen sozialen Lebenslagen. Damit ergänzen Sie die Arbeit, die in städtischen und in anderen Hilfeeinrichtungen geleistet wird, sehr wirkungsvoll und nah an den Menschen. Und genau für diesen vorbildlichen Einsatz möchte ich Ihnen im Namen der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Namen der betroffenen Menschen und persönlich danken.

Bürgerschaftliches Engagement hat einen hohen Stellenwert in Düsseldorf. In ganz unterschiedlichen Bereichen setzt sich eine große Zahl an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre Mitmenschen und für unsere Stadt ein.

Das verdient Dank und Respekt. Umso mehr betrüben mich die aktuellen Meldungen, wonach das Haus der Aidshilfe mit rechtsradikalen, menschenverachtenden und queerfeindlichen Symbolen beschmiert und beschädigt wurde. Das dürfen wir nicht dulden. Das muss mit allen rechtlichen Mitteln bekämpft werden, und dagegen müssen wir unsere Stimme erheben und zusammenstehen. Auch deshalb ist mir der heutige Empfang ein Herzensanliegen. Er ist ein Symbol für unseren Zusammenhalt.

Verehrte Gäste,

bürgerschaftliches Engagement macht Düsseldorf stark und wehrhaft.

Und gerade, weil die Zahl der Ehrenamtlichen in Düsseldorf so erfreulich hoch ist und weil es so viele Bereiche bürgerschaftlichen Engagements gibt, beabsichtige ich, sie nach Tätigkeitsfeldern gruppenweise hierher ins Rathaus einzuladen.

Dies soll ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung sein.

Im letzten Jahr waren Vertreterinnen und Vertreter des Brauchtums hier. Diesmal steht Ihr Engagement im Mittelpunkt, liebe Gäste. Im nächsten Jahr soll es dann eine weitere Gruppe sein.

Wie schon gesagt: Die Bandbreite des Engagements ist so weit wie das Leben in Düsseldorf, und ebenso vielfältig bringen sich Ehrenamtliche ein: im Brauchtum, in Schule und Kultur, in Politik und Sport, im Umweltschutz und in vielen anderen Bereichen.

Überall hinterlassen ehrenamtlich Tätige sichtbare Spuren - Spuren von Nächstenliebe, von Verantwortungsbewusstsein und Solidarität.

Für Düsseldorf ist es ein großes Glück, dass derart viele Menschen bereit sind, etwas beizutragen. Denn dies zeugt von einem beachtlichen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es schaut nicht jeder und jede nur auf sich und auf die eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen. Vielmehr sind viele bereit, sich auch für andere und für das Gemeinwohl einzubringen. Sie wollen unser Zusammenleben mitgestalten und positiv beeinflussen.

Dieser Wille, sich konstruktiv zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen, ist von hohem Wert auch für unsere Demokratie. Denn Demokratie lebt vom Mitmachen.

Deshalb habe ich die Ergebnisse einer kürzlich vom Rheingold-Institut Köln veröffentlichten repräsentativen Meinungsumfrage sehr aufmerksam verfolgt. Demnach ziehe sich ein erheblicher Teil der Bevölkerung in Deutschland zurück ins Private.

Angesichts der verschiedenen Krisen, die uns in den vergangenen Jahren und aktuell beschäftigen, hätten viele Menschen das Vertrauen in die Entscheidungen der Regierenden verloren und zeigten sich zunehmend politikverdrossen. Viele legten ihren Fokus auf das Private, die Familie, das kleine persönliche Glück - so die Studie.

Es ist ein Trend, der mich besorgt. Denn so gut und berechtigt es auch ist, sich um die eigenen Belange zu kümmern, so wichtig ist es auch, sich als Teil einer offenen, freien Gesellschaft einzubringen. Das ist das Wesen einer Demokratie.

Verehrte Gäste,  
mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement tun Sie genau dies. Sie setzen Zeichen des Miteinanders: Sie sagen nicht: „Hauptsache mir geht es gut, was kümmern mich die anderen“. Nein, Sie sagen: „Ich will helfen, ich will mitgestalten, damit es auch anderen besser geht“.

Um Krisen zu bewältigen und Herausforderungen zu meistern, müssen die Menschen zusammenstehen. Wir brauchen den Schulterschluss. Das ist wie bei einem Feuerwehreinsatz, bei dem ein Sprungtuch zum Einsatz kommt:

Es braucht viele starke, zupackende Arme, um das Tuch zu halten, damit ein Mensch gerettet werden kann.

Sie, liebe Gäste, packen an, wo es nötig ist.

Dabei möchte die Stadt Sie nach besten Kräften unterstützen. Wir tun dies über die Kolleginnen aus dem „Team Ehrenamt“ in meinem Büro, die auch diesen Empfang heute gemeinsam mit der Protokollabteilung konzipiert haben.

Wir würdigen das Ehrenamt außerdem durch die Verleihung des Martinstalers und mit der Ehrenamtskarte.

Wir unterstützen Ehrenamtliche bei praktischen oder auch rechtlichen Fragen und auch durch die alle zwei Jahre stattfindende Ehrenamtsmesse. Dort stellen sich viele Vereine und Initiativen mit ihrer bürgerschaftlichen Arbeit vor und laden ein zum Austausch und zum Mitmachen.

Viele von Ihnen, liebe Anwesende, waren bei der diesjährigen Ehrenamtsmesse Anfang Juni dabei. Mit einigen von Ihnen bin ich dort schon ins Gespräch gekommen. Heute nun wollen wir dies hier fortsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit hier im Rathaus und viele gute Gespräche. Und vor allem wünsche ich Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg bei Ihrer segensreichen ehrenamtlichen Arbeit!